Vorlage für Expertinnen und Experten

Zeit 60 Minuten

Hinweis: Die erreichbare Punktzahl ist bei jeder Aufgabe angegeben.
Die Aufgaben müssen nicht in der vorgegebenen Reihenfolge gelöst werden.
Wird in einer Aufgabe eine bestimmte Anzahl von Antworten verlangt, ist die vorgegebene Anzahl verbindlich. Die Antworten werden in der aufgeführten Reihenfolge bewertet. Überzählige Antworten werden nicht bewertet.

Hilfsmittel: Taschenrechner netzunabhängig

Notenskala **maximale Punktezahl:**

Teil 1	Total Punkte Zahl:	Zeit: 60 Minuten
Teil 2	Total Punkte Zahl:	Zeit: 60 Minuten
Teil 3	Total Punkte Zahl:	Zeit: 60 Minuten
	Total maximale Punktezahl	Total Zeit: 180 Minuten

Sperrfrist: Nullserien haben keine Sperrfrist!

Erarbeitet durch: Arbeitsgruppe für Prüfungsfragen Fachfrau/Fachmann Gesundheit
Herausgeber: SDBB, Abteilung Qualifikationsverfahren, Bern

	Anzahl Punkte maximal	erreicht
Situation Frau Distefano ist 78 Jahre alt und lebt seit einigen Tagen im Altersheim. Vor 40 Jahren ist sie mit ihrem Mann in die Schweiz eingewandert. In der Schweiz gründeten sie eine Familie. In Ihrer Institution ist die biografieorientierte Pflege ein Schwerpunkt. Sie erhalten die Aufgaben bei Frau Distefano die Biografiearbeit durchzuführen. **Aufgabe 1** Welche Themenbereiche kennzeichnen das Gespräch? Nennen Sie vier Themenbereiche. ***z.B.*** • ***Familie*** • ***Religion*** • ***Lebensweg*** • ***Prägende Erlebnisse*** • ***Gewohnheiten*** • ***Hobbys*** Sit. 1.4 und 1.3	2	
Aufgabe 2 Sie führen das Gespräch mit Frau Distefano. Ihnen fällt auf, dass Frau Distefano die Fragen äussert knapp beantwortet. Beschreiben Sie vier Kommunikationsmassnahmen, mit welchen Sie den Gesprächsfluss fördern können. ***z.B.*** • ***Auf offene Fragestellungen achten*** • ***Keine Polizeifragen / Kreuzverhör stellen*** • ***Die Verbale und nonverbale Kommunikation beachten*** • ***Äusserungen oder Nonverbale Zeichen von Gefühlen während der Diskussion ansprechen*** • ***Respektieren, wenn jemand signalisiert, dass sie über das Thema nicht sprechen will*** • ***Die „Sitzordnung“ beachten*** Sit. 1.4 und 1.3	4	
Übertrag	6	

	Anzahl Punkte maximal	erreicht
Übertrag	6	

Aufgabe 3

Sie verfügen nach der Durchführung der Biografiearbeit über viele Informationen über Frau Distefano.
Weshalb sind diese Informationen für Ihren Berufsalltag nützlich?
Wählen Sie aus der Vielzahl von Informationen zwei aus, notieren Sie diese und formulieren Sie je eine Begründung dazu.
Hinweis: Wählen Sie Informationen aus, welche unterschiedliche Begründungen aufweisen.

z.B.

Information	Begründung
Hobbys	***Unterstützung Alltagsgestaltung***
Schläft gerne lang ***Duscht am Abend***	***Lebensqualität / Gewohnheiten beibehalten***
Nahestehende Verwandte	***Persönliches Netzwerk kennen lernen***

Korrekturhinweis: Pro Information 0,5 Punkte pro Begründung 1 Punkt
Sit. 1.4

3

Aufgabe 4

Frau Distefano lebt nun bereits seit drei Wochen im Altersheim. Sie nehmen in Ihrem Berufsalltag wahr, dass Frau Distefano sich nicht vollständig eingewöhnt hat. Zeigen Sie vier konkrete Beispiele auf, welche sich für Frau Distefano verändert haben.

z.B.

- ***Die Fixzeiten einer Institution gegenüber vorher***
- ***Das Zusammenleben mit fremden Personen***
- ***Die Veränderung des Wohnraumes***
- ***Die Entlastung von hauswirtschaftlichen Tätigkeiten***
- ***Einschränkung in der Menüwahl***

Sit. 1.3

2

Übertrag	11	

	Anzahl Punkte maximal	Anzahl Punkte erreicht
Übertrag	11	

Aufgabe 5

In Ihrem Arbeitsalltag nehmen Sie bei Frau Distefano folgende Situationen wahr. Kreuzen Sie an, welche Situation in die Kategorie Beobachtung / Interpretation gehört.

Situation	Beobachtung	Interpretation
Frau Distefano laufen Tränen über das Gesicht.	***X***	
Frau Distefano hat Mühe beim Gehen.		***X***
Frau Distefano wirkt abwesend.		***X***
Die Enkeltochter kommt zu Besuch und Frau Distefano strahlt über das ganze Gesicht.	***X***	
Frau Distefano zittert leicht mit der rechten Hand.	***X***	
Frau Distefano hat keinen Appetit.		***X***

Sit. 1.3

3

Aufgabe 6

Ihr heutiger Arbeitstag neigt sich zu Ende. Sie haben nun den Auftrag die Klientendokumentation von Frau Distefano zu aktualisieren.
Welche vier Regeln beachten Sie beim Eintragen in die Klientendokumentation?

z.B.

- ***Wertfreie Formulierungen***
- ***Beschreibende Formulierungen***
- ***Beobachtungen / Interpretationen werden deklariert***
- ***Subjektive Formulierungen werden klar deklariert***
- ***Datum und Visa***
- ***Papierdokument: Mit Kugelschreiber schreiben***
- ***Digitale Dokumentation: Eintrag sichern***

Sit. 1.3 und 1.4

2

Übertrag	16	

	Anzahl Punkte maximal	erreicht
Übertrag	16	
Aufgabe 7 Heute Nachmittag unterstützt Sie eine Schnupperpraktikantin. Sie realisiert beim Essen verteilen, dass die mangelnde Sprachkenntnis die Verständigung mit Frau Distefano erschwert. Am Teamrapport schildert die Schnupperpraktikantin ihre Erfahrung und die Bezugsperson gibt Ihnen den Auftrag der Schnupperpraktikantin noch andere Situationen, in welchen kulturelle Unterschiede Auswirkungen haben können, zu erklären. Zeigen Sie drei konkrete Situationen auf. ***z.B.*** • ***Der unterschiedliche Umgang mit Schmerzen, unterschiedliche Schmerzempfindungen*** • ***Unterschiedliches Krankheitsverständnis*** • ***Die unterschiedlichen Rollen- und Therapieerwartungen*** • ***Äussere Umstände, die den Krankheitsverlauf beeinflussen*** • ***Andere Essgewohnheiten*** • ***Vermehrter Besuch bei Besuchszeiten*** Sit. 1.4 und 3.1	3	
Aufgabe 8 Sie haben in den letzten Wochen Frau Distefano besser kennen gelernt. Sie erzählt Ihnen häufig, wie sie den Wechsel von Italien in die Schweiz erlebte. Frau Distefano hat eine Migration vorgenommen. Zeigen Sie vier Gründe für eine Migration auf. ***z.B.*** • ***Arbeitssuche*** • ***Familiäre Gründe*** • ***Soziale Diskriminierung*** • ***Sicherheit*** • ***Politische Verfolgung*** • ***Krieg*** Sit. 1.4 und 3.1	2	
Aufgabe 9 Morgen findet eine Weiterbildung zum Thema: Ethik im Pflegeheim statt. Im Teamrapport wird diskutiert, wie man den Begriff Ethik umschreiben könnte. Formulieren Sie Ihre Antwort. ***z. B.*** ***Ethik ist die Lehre der Moral. Sie befasst sich mit Fragen der Moral.*** Sit. 1.4 und 3.1	1	
Übertrag	22	

	Anzahl Punkte maximal	erreicht
Übertrag	22	

Situation

Herr Widmer ist vor zwei Tagen auf dem Weg zum Einkaufen mit dem Fahrrad gestürzt. Herr Widmer ist 71 jährig und geistig sehr rege. Er wurde in das Spital überführt und dort wurde die Diagnose „Unterschenkelfraktur rechts“ gestellt.
Die Operation fand gestern statt. Es wurde eine Osteosynthese durchgeführt. Zusammen mit Ihrer Bezugsperson sind Sie heute für die Pflege von Herrn Widmer zuständig.

Aufgabe 10

Beim Arbeitsrapport mit Ihrer Bezugsperson fragt Sie diese, wie ein Knochen aufgebaut sei und welche Eigenschaften / Funktion die einzelnen Teile haben.
Ergänzen Sie die folgende Tabelle.

Bestandteile des Knochens	Eigenschaft / Funktionen
Spongiosa	Lockerer Aufbau aus feinen Knochenbälkchen Wenig Eigengewicht
Periost	Knochenhaut mit Blutgefässen und Nerven
Rotes Knochenmark	Produktion von Blutkörperchen
Kompakta	***Verantwortlich für Stabilität***

Sit. 3.3 — 2

Aufgabe 11

a) Nach der Arztvisite fragt Herr Widmer: „Der Arzt hat zwei Fachbegriff erwähnt, welche ich nicht verstanden habe. Können Sie mir erklären, was diese beiden Begriffe bedeuten?

Fibula = ***Wadenbein***
Tibia = ***Schienbein*** — 1

b) Anschliessend fragt er noch nach einem weiteren Begriff: dem aktiven Bewegungsapparat. Auch dieser Begriff ist ihm unklar und er bittet Sie um eine Erklärung.

Aktiver Bewegungsapparat = ***Muskeln, Sehnen, Nerven und Bänder*** — 2

Sit. 3.3

Übertrag	27	

	Anzahl Punkte maximal	erreicht
Übertrag	27	
Aufgabe 12 Herr Widmer ist auf eine Gehhilfe angewiesen, da er das rechte Bein nicht belasten darf. Welche zwei Arten von Gehilfen sind für ihn geeignet? • ***Gehstöcke*** • ***Böckli = Gehgestell mit vier Standfüssen*** Sit. 3.3	1	
Aufgabe 13 Sie begleiten Herrn Widmer auf die Toilette. Ihnen fällt auf, dass sich Herr Widmer sehr unsicher bewegt. Welche vier Massnahmen treffen Sie, um sein Sturzrisiko zu reduzieren? ***z.B.*** • ***Mit Herrn Widmer die Abmachung treffen, dass er nicht alleine aufsteht*** • ***Darauf achten, dass er die Rufanlage/Glocke in Reichweite hat*** • ***Weitermelden der Gangunsicherheit bzw. dokumentieren im Kardex*** • ***Umgebungsbedingte Sturzgefahren beseitigen: Stühle auf die Seite etc.*** • ***Kraft- und Balancetraining anvisieren*** • ***Auf ein gutes Schuhwerk achten*** • ***Nachts: für gute Beleuchtung sorgen*** Sit. 3.3	2	
Aufgabe 14 In die Pflege von Herrn Widmer integrieren Sie die Thromboseprophylaxe. Gedanklich leitet Sie das Virchow Trias. Sie überlegen sich, weshalb die jeweilige Ursache bei Herrn Widmer zutrifft. Ergänzen Sie die Tabelle entsprechend dem unten stehenden Beispiel. Virchow Trias / Ursache Veränderung der Zusammensetzung des Blutes / z.B. Flüssigkeitsmangel oder vermehrtes Schwitzen Veränderung, bzw. Schäden an der Gefässwand / ***Operation*** Veränderung der Strömungsgeschwindigkeit / ***Fehlende oder reduzierte Muskelpumpe*** Sit. 3.3	2	
Übertrag	32	

	Anzahl Punkte maximal	erreicht
Übertrag	32	
Aufgabe 15 Sie treten am Morgen in das Patientenzimmer von Herrn Widmer ein. Nach der Begrüssung teilt Ihnen Herr Widmer mit, dass sein Gesäss ihm Schmerzen bereitet. Sie bitten ihn sich auf die Seite zu drehen und Sie sehen eine 2cm grosse gerötete Stelle, ein Dekubitus, oberhalb des Steissbeins. a) Wieso ist bei Herrn Widmer ein Dekubitus entstanden? ***Druck = Schlechtere Hautdurchblutung dies führt zu Gewebeschädigung*** ***Zeit = Der Zeitfaktor ist massgebend für die Hautschädigung***	2	
Korrekturhinweis: Hinweise zu Druck und Zeit müssen enthalten sein b) Nennen Sie vier weitere Körperstellen, welche bei Herrn Widmer auch dekubitusgefährdet sein könnten. **z.B.** • ***Ferse*** • ***Trochanter*** • ***Schulterblatt*** • ***Sitzbeinhöcker*** • ***Ohrmuschel*** • ***Ellbogen*** • ***Hinterhaupt*** Sit. 3.3	2	
Situation Es läutet im Zimmer 10. Sie treten in das Zimmer ein und Frau Schenker, 88-jährig, bittet Sie, ihr zu helfen von der Toilette aufzustehen. Beim Aufstehen nehmen Sie wahr, dass der Urin von Frau Schenker stark riecht. Der Geruch ist ein Beobachtungskriterium. **Aufgabe 16** Welche zwei weiteren Beobachtungskriterien für Urin kennen Sie? • ***Menge und Häufigkeit*** • ***Farbe und Aussehen*** Sit. 3.4	1	
Übertrag	37	

	Anzahl Punkte maximal	erreicht
Übertrag	37	

Aufgabe 17
Sie lesen in der Fachliteratur das Thema Niere und Ausscheidung nochmals durch. Dabei stossen Sie auf folgende vier Fachbegriffe.
Übersetzen Sie diese in die deutsche Sprache.

Fachbegriff	Definition
Dysurie	***Schmerzhafte oder erschwerte Miktion***
Pollakisurie	***Häufige Miktion***
Makrohämaturie	***Mit blossem Auge sichtbare Blutausscheidung im Urin***
Nykturie	***Vermehrte nächtliche Miktion***

Sit. 3.4 — 2

Aufgabe 18

Auf der Arztvisite bei Frau Schenker wird über ihre Nierenfunktion diskutiert.
Sie hören folgende Begriffe Nephron, Primärharn und Tubulusapparat.
Eine FaGe Lernende im ersten Ausbildungsjahr bittet Sie, ihr diese Begriffe zu erläutern.
Beantworten Sie folgende Fragestellungen.

a) Zeigen Sie den Aufbau eines Nephrons auf.

Besteht aus Glomerulus, Bowmann Kapsel und Tubulusapparat — 1

b) Beschreiben Sie wo der Primärharn gebildet wird und wie viel Primärharn pro 24 Stunden gebildet wird.

Wird im Nierenkörperchen gebildet. 170 Liter — 1

c) Zeigen Sie die Aufgabe des Tubulusapparat auf.

Im Tubulusapparat wird der Sekundärharn gebildet. — 1

Sit. 3.4

Übertrag	42	

	Anzahl Punkte maximal	erreicht
Übertrag	42	
Aufgabe 19 Frau Schenker teilt Ihnen mit, dass sie in letzter Zeit Mühe bekundet, den Urin zu halten. Sobald sie den Harndrang spürt, beginnt der Urin bereits zu fliessen. Für Sie ist es klar, dass Frau Schenker unter einer Inkontinenz leidet. a) Was wird unter dem Krankheitsbild Inkontinenz verstanden? ***Unkontrollierter Urinverlust***	1	
b) Frauen erleiden häufiger eine Inkontinenz. Aus welchem Grund? ***Schwäche der Beckenbodenmuskulatur*** Sit. 3.4	1	
Aufgabe 20 Frau Schenker klagt weiter über einen harten Stuhlgang mit schmerzhafter Stuhlentleerung. Sie möchte von Ihnen wissen, welche Faktoren zu einer Verstopfung führen können. Zeigen Sie Frau Schenker vier Ursachen auf. ***z.B.*** • ***Bewegungsmangel*** • ***Falsche Ernährung*** • ***Zuwenig Trinken*** • ***Nebenwirkung von Medikamenten*** • ***Krankheiten*** Sit. 3.4	2	
Aufgabe 21 Nach Absprache mit Ihrer Bezugsperson bieten Sie Frau Schenker eine Bauchmassage an. Was bewirken Sie mit einer Bauchmassage? ***Anregen der Peristaltik*** Sit. 3.4	1	
Übertrag	47	

	Anzahl Punkte maximal	Anzahl Punkte erreicht
Übertrag	47	
Aufgabe 22 Bei der Durchführung der Massnahme (Bauchmassage) wird Ihnen bewusst, dass Frau Schenker sehr schlecht hört. Sie überlegen sich, welche Regeln Sie bei der Kommunikation mit Menschen mit einer Hörbeeinträchtigung beachten. Zeigen Sie sechs Regeln auf. ***z.B.*** • ***Gute Beleuchtung auf dem Gesicht der sprechenden Person*** • ***Langsam und deutlich sprechen*** • ***Nicht zu laut sprechen*** • ***Hintergrundgeräusche ausschalten*** • ***Nur eine Person spricht*** • ***Gesprochenes mit Mimik und Gestik unterstreichen*** • ***Visuelle Hilfsmittel einsetzen*** • ***Information des Pflegeteams*** • ***In der Klientendokumentation festhalten*** • ***Hörgerät einschalten*** • ***Funktionstüchtigkeit des Hörgerätes prüfen*** Sit. 3.7	3	
Aufgabe 23 Im Zimmer von Frau Schenker wohnt auch Frau Kuster. Sie trägt ein Hörgerät. Welche Punkte beachten Sie im Umgang mit dem Hörgerät? Beschreiben Sie vier davon. ***z.B.*** • ***Feuchtigkeit vermeiden*** • ***Schmutz vermeiden*** • ***Direkte Sonneneinstrahlung oder Hitze vermeiden*** • ***Nachts das Hörgerät entfernen*** • ***Batterie bei längerem Nichtgebrauchen entfernen*** • ***Ohrpassstück mit speziellem Reinigungsmittel reinigen*** • ***Nach der Reinigung alle Teile gut trocknen und erst dann wieder zusammenstecken*** Sit. 3.7	2	
Übertrag	52	

	Anzahl Punkte maximal	Anzahl Punkte erreicht
Übertrag	52	
Aufgabe 24 Als Sie ins Zimmer treten hören Sie, dass das Hörgerät von Frau Kuster einen Pfeifton abgibt. Nennen Sie zwei mögliche Gründe für den Pfeifton. ***z.B.*** • ***Verstopftes Hörgerät*** • ***Schlecht sitzendes Hörgerät*** • ***Klientin liegt mit dem Ohr, in welchem das Hörgerät ist, auf dem Kissen*** Sit. 3.7	2	
Situation Herr Marbacher ist 82 Jahre alt und lebt auf einer Demenzabteilung. Es wurde diagnostiziert, dass er unter Alzheimer Demenz leidet. **Aufgabe 25** Beschreiben Sie zwei konkrete Veränderungen, welche bei Alzheimer Demenz im Gehirn auftreten. ***z.B.*** • ***Bei Alzheimerpatienten klumpt das Amyloid (Eiweiss) zu giftigen Plaques zusammen*** • ***Die Nervenzellen sterben ab*** • ***Es besteht eine Atrophie des Gehirns*** • ***Die Hirnventrikel – mit Flüssigkeit gefüllte Hohlräume – werden grösser und grösser*** Sit. 3.7	2	
Übertrag	56	

	Anzahl Punkte maximal	erreicht
Übertrag	56	
Aufgabe 26 Im Pflegerapport lesen Sie, dass Herr Marbacher unter kognitiven Störungen leidet. Was bedeutet dies? a) Erläutern Sie den Fachbegriff kognitive Störung. ***Minderung geistiger Fähigkeiten***	1	
b) Überlegen Sie sich, welche konkreten Auswirkungen kognitive Störungen auf den Alltag von Herrn Marbacher haben können. Nennen Sie vier. Sinngemäss: • ***Vergesslichkeit: Fragt nach dem Mittagessen, wann gibt es zu essen*** • ***Schwierigkeiten beim Planen: bei der Körperpflege*** • ***Störung in der Orientierung: Findet das Zimmer nicht mehr, kennt den Wochentag nicht mehr*** • ***Sprachstörungen: falsche Wörter*** Sit. 3.7	2	
Aufgabe 27 Sie betreuen Herrn Marbacher bei der Morgentoilette. Herr Marbacher ist darauf angewiesen, dass Sie ihm laufend konkrete Hinweise geben. Nach der Morgentoilette sitzt Herr Marbacher im Stuhl und sagt Ihnen das Gedicht des „Erlenkönigs“ auf. Eine Schnupperpraktikant fragt Sie:“ Wie kann es sein, dass Herr Marbacher dieses lange Gedicht aufsagen kann, aber die vorhergehende Handlung gleich wieder vergisst?“ Wie beantworten Sie die Frage der Praktikantin? ***Auf das Langzeitgedächtnis kann länger zurückgegriffen werden, als auf das Kurzzeitgedächtnis bei der Alzheimer Erkrankung.*** Sit. 3.7	1	
Übertrag	60	

	Anzahl Punkte maximal	Anzahl Punkte erreicht
Übertrag	60	
Aufgabe 28 Die Schnupperpraktikantin bemerkt, dass die Pflege von Herrn Marbacher sehr anspruchsvoll ist. Sie fragt Sie: „Welche Grundsätze beachten Sie im Umgang mit Menschen mit dementiellen Erkrankungen?“ Nennen Sie sechs Grundsätze. ***z.B.*** • ***Kritik unterlassen*** • ***Korrektur unterlassen*** • ***Nicht überfordern oder unterfordern*** • ***Freundliche und geduldige Atmosphäre schaffen*** • ***In kurzen und einfachen Sätzen sprechen*** • ***Verständigungshilfsmittel einsetzen*** • ***Über jede Pflegehandlung informieren*** • ***Schritt für Schritt den Ablauf kommentieren*** • ***Lärm und Ablenkung vermeiden*** • ***Für Sicherheit sorgen*** Sit. 3.7	3	
Total	**63**	